© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzinger Straße 67
Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569
Verlag: J. Pfeiffer, München

3. Jahrgang | 15. Januar 1954 | Nr. 1

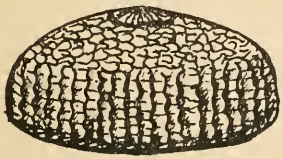
Die Eier von Orth. pistacina F., lota Cl. und circellaris Hufn. und ihre Ablage

(Lep. Noct.)

Von Willi Schätz

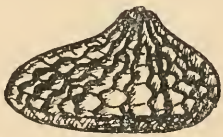
(Mit 3 Textabbildungen)

Obwohl diese drei Arten bestimmt nicht selten sind, findet man in den bekanntesten Schmetterlingsbüchern über ihre Eier und die Ablage derselben sehr verschiedene oder auch gar keine Angaben. Ich habe deshalb von jeder Art eine größere Anzahl Weibchen gefangen und sie ablegen lassen. Jede Art kam in einen großen Karton mit Zweigen der Futterpflanze und einem Futternäpfchen. Die Weibchen von *O. pistacina* F. legten schon am zweiten Tage ab. Bald folgten auch die *O. circellaris* Hufn. und in einigen Tagen endlich auch die *O. lota* Cl.



O. pistacina F.

O. lota Cl.



O. circellaris Hufn.

SMITHSONIAN
MAR 7 - 1955
LIBRARY

DIV. INS.
U.S. NAT.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Orth. pistacina F.:

Die Ablage erfolgt in Rindenspalten oder auch unter Flechten, die an den Schlehenzweigen wuchern. Je nach Größe der Spalte findet man Gelege von 3—100 Eiern. Sie werden mit Hilfe der Legeröhre so tief in den Spalt eingeschoben, daß sie nur selten zu sehen sind. Bei Ablage eines jeden Eies wird die Legeröhre kurz ein Stückchen eingezogen und wieder ausgestülpt, wobei dann das Ei ausgestoßen wird. In schmalen Ritzen werden die Eier schön in Reihen abgelegt. Ist aber der Spalt breiter, so füllt das Weibchen wahllos den Hohlraum mit Eiern aus, so daß oft 2—3 Lagen Eier übereinanderliegen. Für die Räupchen, die aus den untersten Eiern schlüpfen müssen, dürfte es nicht leicht sein, ans Tageslicht zu kommen. Freie Ablage an der Oberfläche der Zweige oder an Knospen konnte ich nicht beobachten.

Für die Größe des Falters erscheint mir das Ei etwas klein. Der Durchmesser beträgt etwa 0,7 mm, die Höhe 0,4 mm. Es sieht aus wie ein kleines rundes, flaches Laibchen und zeigt bei der Ablage weißlichgelbe Färbung. Nach einigen Tagen färbt es sich bräunlichgrau. Je wärmer es ist, desto schneller geht die Verfärbung. Die Schale ist besonders bei der Ablage sehr weich, und nicht selten werden die Eier so sehr unter die Rinde gepreßt, daß die Wölbung ganz eingedrückt wird. Das Ei hat dann von der Seite gesehen eine rechteckige Form.

Die Angabe im Berge-Rebel, daß das Ei länglichrund sei, ist also falsch. Auch ist es normal oben nicht eingedrückt.

Die Oberfläche des Eies erscheint fein charingiert. Bei stärkerer Vergrößerung (60mal) lassen sich aber etwa 44 leicht gewellte Rippen feststellen, die jedoch nur ⅔ der Eihöhe erreichen. Die Rippen sind feiner als bei den Eiern der folgenden Arten. Zwischen diesen Rippen verlaufen viele kleine Querrippen, so daß lauter kleine Grübchen entstehen, die in senkrechten Reihen verlaufen. Im oberen Drittel des Eies liegen diese Grübchen unregelmäßig. Es sind keine gleichlaufenden Rippen mehr ausgebildet.

Die Mikropyle am Pol ist von einem kleinen rosettenartigen Wall umgeben. Von diesem strahlen kurze feine Rippen aus, deren Enden ein unregelmäßiges Rund bilden. Die Mikropylzone ist nicht erhöht wie z. B. beim Ei von *Orth. laevis* Hb. (Abb. in „Urania" Jhrg. 11, Heft 4, S. 131. von E. Döring); aber auch nicht eingedrückt.

Sehr oft ist die Oberflächenstruktur nur schwer festzustellen, da sich auf der weichen Schale meist die Maserung oder Unebenheiten der Unterlage einprägen.

Orth. lota Cl.:

Die Eier werden einzeln oder bis zu drei Stücken abgelegt, zumeist am Fuße der Kätzchenknospen oder im Spalt zwischen Zweig und Knospe (ähnlich wie bei den *Xanthia*-Arten). Seltener erfolgt auch die Ablage in flachen Ritzen oder an Unebenheiten. Das Ei liegt aber immer frei. Es ist von gleicher Größe und Form wie das Ei von *O. pistacina*, jedoch etwas höher gewölbt. Der Eiboden ist ziemlich flach. Bei der Ablage zeigt das Ei weißlichgelbe Färbung. Später wird es rötlichgrau. Die Schale ist stabiler als bei *O. pistacina* (freie Ablage).

Vom Eiboden zum Pol verlaufen etwa 22 Rippen, von denen nur jede zweite oder dritte den Pol erreicht. Der Scheitel jeder Rippe bildet eine Ziekzacklinie. Zwischen den Rippen stehen 12—15 Querrippen. Um den Eipol zieht sich eine leichte Mulde. Sie wird von den Rippen unterbro-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

chen, die bis zum Pol reichen. Die Mikropyle, umgeben von einem einfachen rosettenartigen Wall, ragt ganz wenig über die Eiwölbung hervor.

Orth. circellaris Hufn.:

Über die Ablage kann ich nichts Bestimmtes aussagen. Obwohl ich den Weibchen eine Menge Zweige mit Kätzchenknospen von Weide und Pappel sowie Rindenstücke in den Karton legte, erfolgte die Ablage am Karton, meist 2—3 Eier aneinandergeklebt. Ganz vereinzelt fand ich auch Eier frei an den Zweigen. Jedoch in Rindenspalten oder an den Knospen konnte ich nicht ein Ei entdecken.

Das Ei ist etwas kleiner als das der ersten Arten. Bei Ablage hat es weißlichgelbe Färbung. In einigen Tagen wird es rötlichgrau, dunkler als die Eier der obigen Arten. In der Form weicht es auch von diesen ab. Es ist ungleich kegelförmig, der Eiboden stärker gewölbt. In Richtung Eiboden—Pol verlaufen etwa 26 gewellte Rippen, von denen nicht ganz die Hälfte den Pol erreicht. Die Rippen sind bei dieser Art am stärksten ausgebildet. Zwischen den Rippen verlaufen in unregelmäßigen Abständen feine Querrippen, die aber oft nicht bis zur anderen Rippe reichen.

Die Mikropyle ist von einem engen höheren Wall umgeben, der leicht gerippt ist. Der Wall ragt etwas über die Enden der senkrechten Rippen hervor.

Kurz zusammengefaßt: Bei *O. pistacina* F. erfolgt die Ablage der Eier in Rindenspalten mit Hilfe der Legeröhre in Häufchen von 3—100 Stück. Das Ei ist rund, flachgedrückt und fein charingiert. Erst zeigt es weißlichgelbe Färbung, die nach einigen Tagen bräunlichgrau wird.

O. lota Cl. legt die Eier frei an Knospen oder Unebenheiten der Rinde, meist 2—3 Eier beisammen. Sie sind rund, höher gewölbt und deutlich gerippt. Bei Ablage sind sie weißlichgelb, in einigen Tagen rötlichgrau.

Bei *O. circellaris* Hufn. werden die Eier vermutlich auch frei an die Zweige gelegt, meist 2—3 Stück aneinandergeklebt. Sie zeigen unregelmäßige Kegelform und sind stärker gerippt. Bei Ablage sind sie weißlichgelb gefärbt, später werden sie rötlichgrau, etwas dunkler als die beiden anderen Arten. Die Dunkelfärbung der Eier beginnt an den Rippen.

Anschrift des Verfassers: Paitzkofen bei Straubing.

Zur Lachnidenfauna Bayerns

(Homoptera:Aphidoidea:Lachnidae)

Von **Heinrich Schmutterer**

Fortsetzung von Heft 12, 1953 und Schluß.

Subfam. *Lachninae*

Trib. *Lachnini*

22) *Maculolachnus submacula* (Walk.) (= *Lachnus rosae* Chol.). Fo.: Umgebung von Oberammergau. Fd.: 11. 7. 1952. Stad.: Aptere Virgines und Larven. Biol.: In größeren Kolonien an Stämmchen von *Rosa canina*. Starker Besuch durch *Formica rufa rufo-pratensis major* Gößw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s): Schätz Willi

Artikel/Article: Die Eier von Orth. pistacina F., lota Cl. und circellaris Hufn. und ihre Ablage (Lep. Noct.) 1-3